

(Staatssekretärin Dr. Eich-Born)

gibt es gerade im Bereich des Bauwesens aber die Möglichkeit, Dritte an der Finanzierung zu beteiligen, und das wollen wir mit Macht nach vorn treiben.

Defizite an Information, das hat Herr Bergner hier vorgebracht: Dem kann ich mich zurzeit überhaupt nicht anschließen, aus dem einfachen Grund,

(Beifall CDU)

weil der IBA-Prozess im eigentlichen Sinne ja jetzt erst anfängt und der Inhalt durch die Akteure aus der Gesellschaft hierzu beigetragen werden soll.

In diesem Sinne, denke ich mir, sollten wir als Gemeinschaft hier im Parlament die Internationale Bauausstellung wirklich als positive Marke begreifen - Frau Doht hat darauf hingewiesen, ich ja genauso -, sie hat sich den Titel einer Marke zwischenzeitlich erarbeitet. Das sehe ich haargenau so. Wir werden natürlich auch versuchen, den Ausschuss in regelmäßigen Abständen dann, wenn es Dinge zu berichten gibt, davon in Kenntnis setzen. An dieser Stelle will ich einfach schließen. Vielen Dank.

(Beifall CDU, SPD)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Ich sehe keine weiteren Redeanmeldungen. Es ist damit möglich, die Aussprache zu schließen. Es ist Ausschussüberweisung an den Ausschuss für Bau, Landesentwicklung und Verkehr beantragt worden. Wer diesen Antrag an den Ausschuss für Bau, Landesentwicklung und Verkehr überweisen möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. Das sind die Stimmen aus den Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP. Ich frage nach den Gegenstimmen. Das sind die Stimmen aus der CDU- und der SPD-Fraktion und das ist eine Mehrheit. Ich frage trotzdem noch nach den Stimmenthaltungen. Stimmenthaltungen gibt es nicht. Die Ausschussüberweisung ist damit abgelehnt.

Nun stimmen wir direkt über diesen Antrag ab. Wer diesem Antrag seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. Das sind die Stimmen aus den Fraktionen DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Ich frage nach den Gegenstimmen. Das sind die Stimmen aus der SPD-, der CDU- und der FDP-Fraktion. Ich frage nach Stimmenthaltungen. Stimmenthaltungen gibt es nicht. Der Antrag ist abgelehnt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt 15.

Heute Morgen haben wir vereinbart, dass nun der **Tagesordnungspunkt 22** aufgerufen wird

**Geschichte erfahrbar machen
und touristische Potenziale
nutzen - Radweg am Grünen**

Band konsequent weiter entwickeln

Antrag der Fraktion BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN

- Drucksache 5/2869 -

Es ist nicht mitgeteilt worden, dass das Wort zur Begründung des Antrags genommen wird. Frau Schubert, es bleibt so? Ich bitte jetzt mal die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Wir haben immer nur einen Zettel und darauf steht ein Redner. Teilen Sie dann bitte auch mit, ob Sie begründen möchten und/oder reden. Sie wollen also jetzt den Antrag begründen?

(Zuruf Abg. Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja.)

Bitte, Frau Abgeordnete Schubert.

(Zwischenruf Abg. Emde, CDU: Die lernen es schon noch, haben ja noch drei Jahre Zeit.)

Lernfähig dürfte jeder sein aus jeder Fraktion.

Abgeordnete Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Das hoffe ich auch.

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, Radweg am Grünen Band, am ehemaligen Eisernen Vorhang, ein ganzes Land wird Radweg. Am 13. August ist ein besonderer Jahrestag - vor 50 Jahren wurde mit dem Berliner Mauerbau begonnen, 1961, danach hat die DDR-Regierung massiv die innerdeutsche Grenze verstärkt auf insgesamt 1.400 Kilometer.

Inzwischen ist aus diesem Todesstreifen eine Lebenslinie geworden, ein Mosaik aus Biotopen, das durch große Anstrengungen der Landesregierung, Umweltverbänden und vieler weiterer Akteure als Grünes Band bewahrt und weiterentwickelt wurde. Den größten Anteil am Grünen Band in Deutschland hat das Land Thüringen mit über 700 Kilometern. Im Jahr 2005 hat das Europäische Parlament den sogenannten Iron Curtain Trail, den Radweg am ehemaligen Eisernen Vorhang, einen Fernradweg, ins Leben gerufen von der Barentssee, also zwischen Norwegen und Russland, bis zum Schwarzen Meer, und hat auch entsprechende Fördermittel bereitgestellt. In Thüringen gibt es inzwischen Ansätze, diesen Fernradweg zu entwickeln, und es gibt auch stellenweise eine entsprechende Beschilderung mit der EuroVelo-Route 13. Meines Wissens gibt es bereits Ausschilderungen zwischen Sonneberg und Neustadt bei Coburg und zwischen Gerstungen und Eisenach. Das ist ein guter Anfang. Wir brauchen davon allerdings noch mehr.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir brauchen davon noch viel mehr und eines steht fest, das Potenzial dieses Fernradwegs auf diesen

(Abg. Schubert)

700 km ist riesig, ist riesig für den Tourismus, für das Erfahren der Geschichte, für den Naturreichtum, auch als Alltagsradwegenetz. Eines ist auch klar, gerade der Fahrradtourismus ist ein wahnsinnig boomender Markt. Wir dürfen es in Thüringen nicht verpassen, diese Potenziale abzuschöpfen, gerade im Bereich des Tourismus - ein wachsender Markt. Insofern würden wir uns freuen, wenn wir diesen Antrag im Bauausschuss und auch im Umweltausschuss diskutieren. Es geht dabei um die Diskussion, wie wir möglichst schnell diesen Radweg als Teil der Thüringer Radwegeplanung begreifen und aufnehmen können. Es geht darum, wie man die EU-Gelder in Anspruch nehmen kann. Ich freue mich auf die Diskussion, wenn Sie dieser Überweisung hoffentlich zustimmen.

Noch eine abschließende Bemerkung: Man darf dabei wahrscheinlich nicht die Hoffnung wecken, dass man diesen Fernradweg immer genau auf der ehemaligen Grenze einrichten kann. Andererseits bietet das Pedelec Potenziale, diese topografischen Herausforderungen zu meistern.

(Zwischenruf Abg. Emde, CDU: Ist das jetzt wirklich noch eine Begründung zum Antrag?)

Herr Emde, Sie wirken ja sportlich,

(Zwischenruf Abg. Emde, CDU: Ich bin es sogar.)

vielleicht ist das auch etwas für Sie. Wir wollen im Ausschuss beraten, wie man das Pedelec als relativ neues Verkehrsmittel mit berücksichtigen kann. Vielen Dank.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Die Landesregierung hat angekündigt, den Sofortbericht zu geben. Ich nehme an, Frau Staatssekretärin Dr. Eich-Born.

Dr. Eich-Born, Staatssekretärin:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten, der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN greift eine Initiative auf, die ihren Ursprung zwar auf europäischer Ebene hat, uns vor Ort aber in vielfältiger Weise betrifft, denn es geht nicht nur um Natur und Tourismus, sondern auch um das Erfahrbarmachen europäischer und deutsch-deutscher Geschichte. Es war das Engagement des EU-Abgeordneten Cramer, der den sogenannten Iron Curtain Trail auf verschiedenen Ebenen vorgebracht hat. Auf seine Initiative hin hat das Europäische Parlament im Jahr 2005 den ICT in seinem Bericht über neue Perspektiven und Herausforderungen für einen nachhaltigen europäischen Fremdenverkehr aufgenommen. Die Europäische Union unterstützt die Idee zur Einrichtung eines Radfernwegs, der euro-

päische Geschichte, Natur und Tourismus verbindet und damit einen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas leistet.

Ähnliche Beispiele gibt es bereits. Ich denke dabei an den ca. 160 km langen Rad- und Wanderweg entlang der ehemaligen Berliner Mauer; im Vergleich zum ICT natürlich eine Kurzstrecke. Der ICT soll rund 7.000 km umfassen und von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer entlang des sogenannten Grünen Bandes verlaufen. Er soll die Möglichkeit bieten, mehr als 20 Länder, darunter 14 EU-Mitgliedstaaten, zu entdecken, und dabei Natur und Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar machen. Sie können sich vorstellen, welche unterschiedlichen Interessen mit Blick auf die Vielzahl der betroffenen Anrainerstaaten da unter einen Hut zu bringen sind.

In Thüringen wurde bereits im Jahr 1989 ein Leitbild zur Erhaltung und Entwicklung des Grünen Bandes erarbeitet. 2008 gelang es Thüringen als Erstem, Naturerbeflächen im Grünen Band vom Bund übertragen zu bekommen. Im Gegenzug verpflichtete sich das Land Thüringen, das Grüne Band als zeitgeschichtliches Mahnmal zu erhalten und naturschutzfachlich weiterzuentwickeln. Die ehemaligen Bundesflächen, das sind immerhin 3.800 ha, gingen in das Eigentum der Stiftung Naturschutz Thüringen über. Das Land unterstützte die Landkreise Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen und Sonneberg bei der Konzeption und Umsetzung eines Wanderwegs von Treffurt nach Spechtsbrunn. Diese erprobte Einbeziehung der Akteure vor Ort, der Kommunen und Landkreise, ist der Schlüssel zum Erfolg. Hier liegen auch die Potenziale, den ICT in Thüringen zu unterstützen.

Erklärtes Ziel ist es, keine neuen Radwege anzulegen, sondern vorhandene überregionale, regionale und lokale Radwegenetze zu nutzen. Unser vorhandenes radtouristisches Landesnetz bietet hierfür eine gute Grundlage. Das Radverkehrskonzept, das wir im Jahr 2008 erstellt haben, geht von einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren aus. Es wird einen Umfang von rund 3.200 km haben. Die weitere Ergänzung und Verdichtung dieses Radnetzes soll durch regionale und lokale Routen in den Landkreisen und Kommunen vorgebracht werden. Bereits jetzt umfasst unser Radroutennetz in Thüringen insgesamt rund 13.000 km. Darin enthalten sind auch die Radfernwege des Deutschlandroutennetzes, die sogenannten D-Routen Nummer 4, die Mittellandroute und die Nummer 11 Ostsee-Oberbayern. Diese verlaufen auf Thüringer Radfernwegen und sind nach dem aktuellen Standard beschildert und in einem weitgehend guten Zustand. Deutschlandweit gibt es bereits heute über 200 solcher Radfernwege. Das Thüringer Radverkehrskonzept ist für eine Erweiterung des D-Netzes im radtouristischen Landesnetz prinzipiell offen. Dabei haben wir z.B. den